

So wünsche ich mir und uns allen Vertrauen, auch Vertrauen zu unserem DIENST in diesen Zeiten in dieser Welt – in unseren vielen kleinen Welten und damit auch in der großen Welt.
Ich wünsche mir und uns allen dieses Vertrauen, bis ER uns eines Tages in seiner Ewigkeit willkommen heißen wird. Wir müssen nicht reservieren, um einen guten Platz zu bekommen.

Wir singen oder lesen Lied EG 172

Fürbittengebet, Vaterunser

Gott,
du willst uns helfen, im Glauben an dich und deine Liebe zu leben. Du willst uns helfen, miteinander ein gutes Leben zu führen.
Wir bitten dich:
Lass unter uns und in aller Welt schon etwas wirklich werden von dem neuen Leben, das du uns schenken willst.
Wir bitten dich:
Schicke zu den Kranken jemanden, der ihnen Mut macht.
Schicke zu den Sterbenden jemanden, der ihre Hand hält.
Schicke zu den Hungrigen jemanden, der Essen bringt.
Schicke zu den Traurigen jemanden, der sie tröstet.
Schicke zu den Zweifelnden jemanden, der sie im Glauben stärkt.
Gott, lass uns merken, wenn wir es sind, die du schicken willst.
Gemeinsam mit allen Christen und für alle Menschen in der Welt beten wir nun zu dir mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel ...

Wir singen oder lesen Lied EG 170,1-3 Komm, Herr, segne uns

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

Es erklingt Orgelmusik.

SONNTAG JUDICA IN CORONA-ZEITEN für daheim zur Gottesdienstzeit am 29. März 2020 um 9.00 Uhr in Bavendorf oder um 10.30 Uhr in Winterbach oder zu Ihrer Zeit

Die Glocken läuten zu Beginn

Wenn wir sie nicht hören, vielleicht ist es uns, als hörten wir sie...

Es erklingt Orgelmusik: „Hören“ wir sie?

Wir singen oder lesen Lied EG 166,1+2+5

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Dieser 5. Sonntag in der Passionszeit hat den lateinischen Namen JUDICA. Ganz schnell geht es nun auf die Karwoche und auf Ostern zu.
Judica heißt „Richte“. Dieser Name geht zurück auf die ersten Worte in Psalm 43, wo es heißt: „Judica me, Deus. Richte mich, Gott, schaffe mir Recht!“
Über diesem Sonntag und der kommenden Woche steht der Spruch: *Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.* (Matthäus 20,28)

Wir beten Psalm 43/EG 724

Gebet, stilles Gebet

Gott,
oft bist du uns näher,
als wir meinen und fühlen.
Wir dürfen glauben:
Du liebst uns Menschen,
und du willst uns helfen, unser Leben zu leben –
auch in schwierigen und schweren Zeiten.
Ja, unser Leben ist oft schön,
aber in unserem Leben gibt es auch Wege,
vor denen wir uns fürchten oder auf denen wir Angst haben.
Diese Corona-Zeiten machen uns dies deutlich.
Wir bitten dich, Gott:
Schenke uns immer wieder neue Kraft.
Lass uns immer wieder spüren,
dass du mit uns gehst und bei uns bleibst.

In der Stille beten wir zu dir.
Alles, was uns auf dem Herzen liegt,
können wir dir sagen
...
Gott, sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie uns leiten.
Amen.

Schriftlesung (Evangelium des Sonntags): Markus 10,35-45

Ein paar Gedanken dazu

Die Platzverteilung ist oft eine wichtige Frage: Bekommen wir einen guten Platz? Sollen wir reservieren?
Vom Platz hängt ab, wie ich mich fühle: in der Schulklasse, bei einem Fest, unter Kollegen, bei einem Konzert, im Gottesdienst ...

Jesus weist die Bitte von Johannes und Jakobus um besondere Platzreservierungen zurück: *„Ihr wisst nicht, was ihr bittet.“*

Es knistert in der Luft in der Jüngerschar um Jesus, wenn es um die besten Plätze geht. Da ruft Jesus alle noch einmal zusammen und redet mit ihnen: *“Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“*

Jesus setzt andere, neue Maßstäbe: Wer groß sein will, der soll Diener sein. Wer einen besonders guten Platz haben will, der lasse die anderen vor und Sorge dafür, dass sie es gut haben. Diese neuen Maßstäbe spiegeln Jesu Predigten, sein Handeln, sein Leben wider. Jesus ging auf Zachäus zu, den Zöllner, der nicht angesehen war und sich auf den Baum verkrochen hatte. Ihn sieht er an, in sein Haus geht er, ihm gibt er einen guten Platz. Oder die Ehebrecherin, vom Gesetz und von vielen anderen abgestempelt und dem Todesurteil übergeben: Jesus sagt denen, die sie töten wollen: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“

Sein Stichwort: DIENEN.

Das bedeutet wohl: Mein Platz im Leben ist gut und richtig, wenn ich dabei über den Tellerrand hinausschaue und nicht nur meine Interessen in den Vordergrund stelle, sondern mich auch um den und die andere Sorge und mich für unsere Welt einsetze. Ein großer Anspruch. Ob ich dem gerecht werden kann?
Ich blicke auf Jesus, auf sein Leben, auf sein Dienen, das zeigt: Jeder ist geliebt von Gott. Bei ihm haben wir alle unsere Plätze. Er sieht uns alle an. Er vergisst keinen.
Ich blicke auf Jesus, auf sein Leben, auf sein Dienen. Ein Leben mit Leiden, mit Qualen, mit Angst und Gottverlassenheit. Mit Schmerzen und Todesangst am Kreuz. Und ich weiß: Ohne dieses Dienen, ohne diesen Weg durch Leiden und Kreuz hindurch, hätte es keinen Ostermorgen gegeben.
DIENEN: Wenn mir das nicht immer gelingt, hilft mir der Blick auf Jesus auch: Er hat sich manchmal auch mit begrenzten Kräften von all den Menschen zurückgezogen – um dann wieder neu anfangen zu können, mit neuer Kraft.